

ARMUT

- und wie sie gemacht wird

Frieder Claus
Heimstatt Esslingen e.V.
www.heimstatt-esslingen.de

1. Armut als falsch verteilter Reichtum

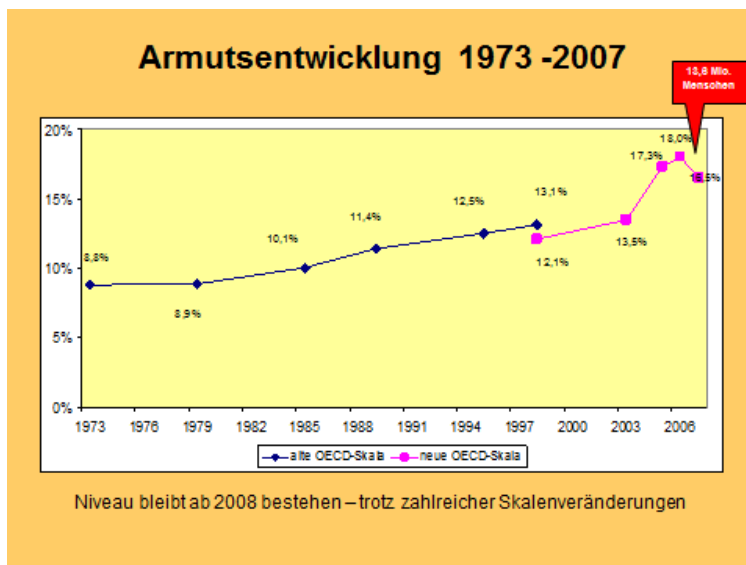
Armut als falsch verteilter Reichtum

*Armer Mann und reicher Mann
stehen beisammen, schauen sich an.
Sagt der arme Mann ganz bleich:
wär ich nicht arm, wärst Du nicht reich.*

Bert Brecht

Bert Brecht hat dies in einem Gedicht auf den denkbar kürzesten Nenner gebracht. Armut ist bei uns das Ergebnis falsch verteilten Reichtums, denn unterm Strich ist genug für alle da. Das soll nachfolgend mit einigen Daten und Fakten gezeigt werden.

2. Armutsentwicklung 1973 – 2007



Seit Mitte der 80er-Jahre stieg der Anteil armutsgefährdeter Menschen in Deutschland kontinuierlich. Nach der Hartz-IV-Reform¹ springt die Kurve trotz neuer Bemessungsskala steil nach oben. Jeder Sechste in Deutschland ist jetzt von Armut bedroht, das sind fast 14 Mio. Menschen. Die OECD stellt fest: „Seit dem Jahr 2000 haben in Deutschland Einkommensungleichheit und Armut stärker zugenommen als in jedem anderen OECD Land. Der Anstieg zwischen 2000 und 2005 war stärker als in den gesamten vorherigen 15 Jahren².“

Das Armutsniveau hat seit 2007 sein Niveau trotz weiterer Skalenveränderungen gehalten, Kinder- und Altersarmut sind als neue Zutaten dazugekommen.

¹ DIW-Wochenbericht 12/2007

² OECD 2008, Growing Unequal? : Income Distribution and Poverty in OECD Countries

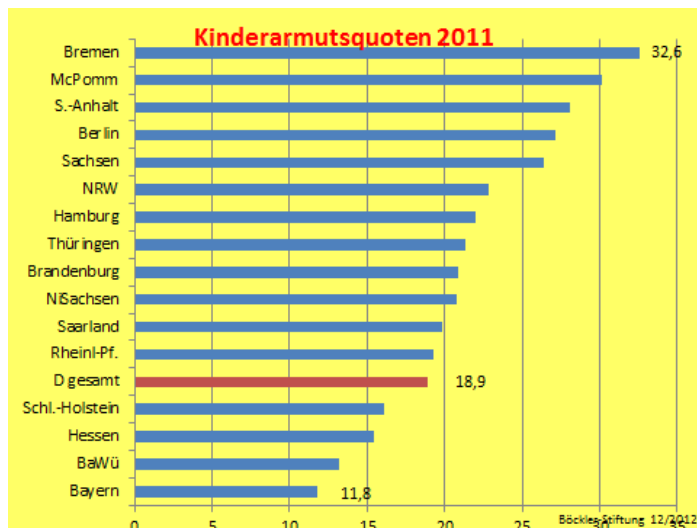
3. Armutsquoten 2012 international

Armutsquoten 2012 international
in % der armutsgefährdeten Bevölkerung (60% NÄE)

Spanien	20,7	Dänemark	13,3
Griechenland	20,1	Schweden	12,9
Portugal	17,9	Österreich	12,1
Deutschland	15,6	Niederlande	10,2
Belgien	14,4	Tschechien	9,0
Frankreich	13,5		

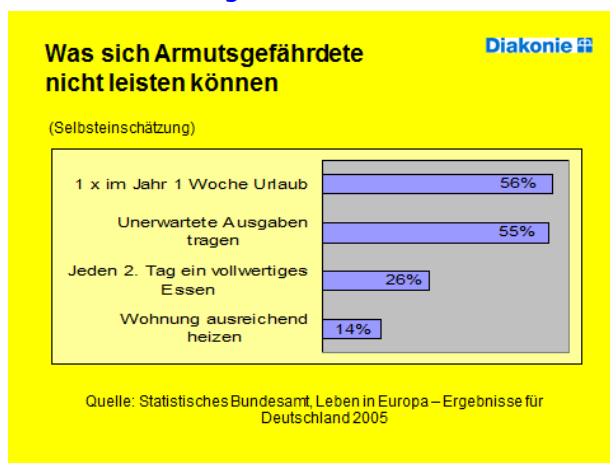
Im europäischen Vergleich liegt D als stärkste Wirtschaftskraft gleich hinter den Krisenstaaten Spanien, Griechenland + Portugal.

4. Kinderarmutsquoten 2011³



Zur allgemeinen Armut sind längst überwunden geglaubte "alt-neue" Formen der Alters- und Kinderarmut hinzugekommen. Jeder 4. Hartz-IV-Fall ist ein Kind unter 15 Jahren. Der Bundesdurchschnitt liegt mit 18,9% deutlich über der allgemeinen Armutsquote, fast jedes 5. Kind ist armutsgefährdet – und die sollen eigentlich unsere Zukunft sein. Zwischen den Bundesländern gibt es ein großes Spektrum von ca. 12% in Bayern bis fast 33% in Bremen.

5. Was sich Armutsgefährdete nicht leisten können



Wie sieht das Leben aus, wenn man in diese Gruppe rutscht? Es unterscheidet sich gravierend von dem der Nachbarn. Jeder Vierte kann sich nicht einmal jeden 2. Tag ein vollwertiges Essen mit Fleisch, Fisch oder frischem Gemüse bzw. Salat leisten. Und jeder Siebte kann die Wohnung nicht mehr ausreichend heizen

6. Äußerungsformen verarmter Jugendlicher

Wie sich Armut im Verhalten Jugendlicher äußert, beschreiben die sozialpädagogischen Dienste sehr genau:

Äußerungsformen verarmter Jugendlicher

(Mobile Jugendarbeit Stuttgart)

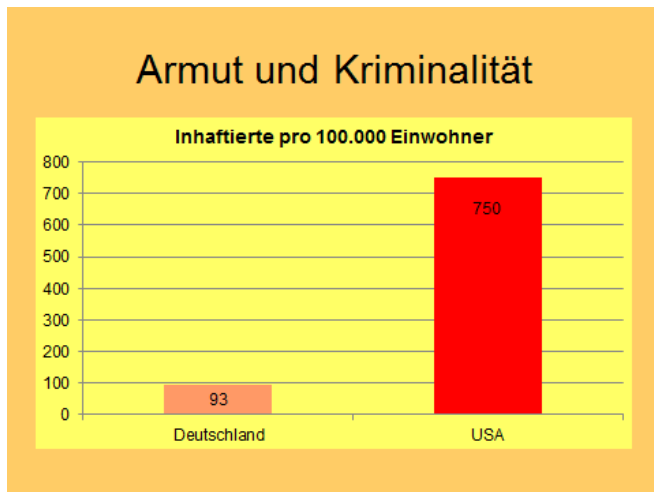
- unzureichende Bekleidung
- kommen hungrig in die Gruppenabende
- Interesse an Bildungs- + kulturellen Angeboten schwindet
- geringe Bindungsfähigkeit und feindliche bzw. herablassende Haltung ggüber allem Unbekannten
- Schulden (Handys...)
- Fixierung auf Tierliebe

- Sie haben unzureichende Bekleidung
- kommen hungrig in die Gruppenabende
- das Interesse an Bildungs- + kulturellen Angeboten schwindet; sie haben geringes Allgemeinwissen und eine verkümmerte Sprache; Kontakte zu anderen sind konfliktbeladen.
- sie haben nur wenig Mitgefühl und emotionale Bindungsfähigkeit sowie eine feindliche bzw. herablassende Haltung gegenüber allem Unbekannten
- viele Schulden (insbesondere aus Handy-Verträgen)

Und wo holen sie sich Wärme und Zuneigung? Mit einer Fixierung auf Tierliebe.

7. Armut und Kriminalität

Oft übersehen wird der uralte Zusammenhang von Armut und Kriminalität. Deutlich wird dies im Vergleich zwischen Deutschland mit einer Tradition erkämpfter Sozialleistung und den USA mit dem Mythos der Abenteurer, Einzelkämpfer und Freelancer. Dort fehlt bis heute ein Rechtsanspruch auf Existenzsicherung und selbst die Krankenversicherung ist noch nicht für alle erreichbar.

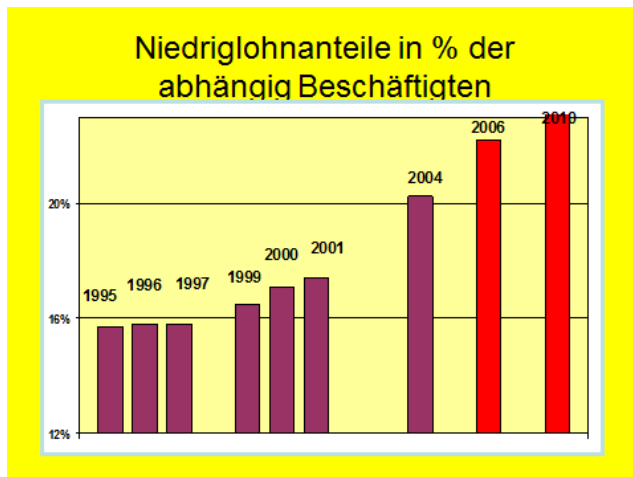


Während in Deutschland auf 100.000 Einwohner 93 Inhaftierte kommen, sind dies in den USA achtmal mehr, nämlich 750⁴. Ersparte Sozialleistungen gehen für hohe Kosten für Polizei und Justiz drauf. Und in vielen Städten ist es - besonders für Kinder - abends gefährlich, auszugehen.

⁴ Wikipedia – Gefangenenerate, <http://de.wikipedia.org/wiki/Gefangenenerate>

8. Niedriglohnanteile in % der abhängig Beschäftigten

Ein Grund für diese massive Verarmung sind sinkende Löhne. Immer mehr Menschen können von ihrer Hände Arbeit nicht mehr leben.



- Bis 2001 stieg die Zahl der Niedrigentlohnerten stetig aber moderat.

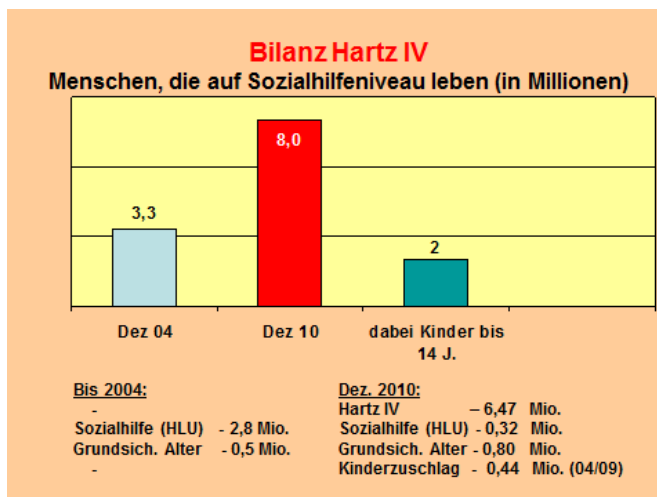
- In 2004 erhielt jedoch schon jeder 5. Beschäftigte nur noch Niedriglohn, darunter ein hoher Anteil ausgebildeter Fachkräfte.

- 2006 haben wir schon 6,5 Mio., die für Niedriglohn arbeiten und 2010 wird die 25%-Grenze erreicht.

Frauen verdienen mindestens 20% weniger und als Rente erhalten sie nur die Hälfte des Männerniveaus.

Wesentlicher Motor für diese Entwicklung ist die Politik der Agenda 2010.

9. Hartz IV – Menschen auf SH-Niveau



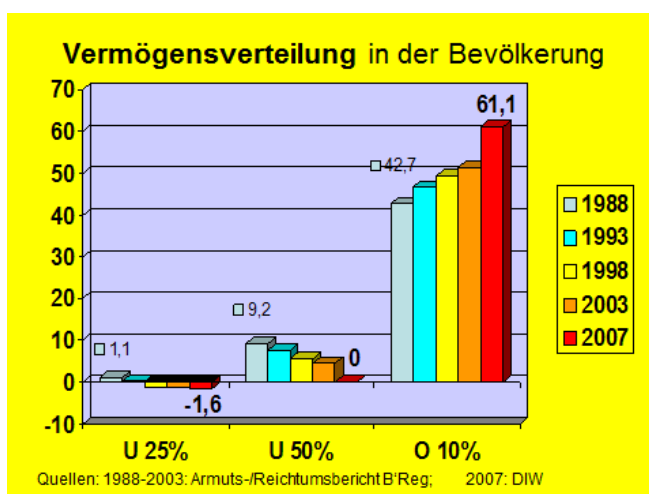
Ein weiterer wesentlicher Grund der steigenden Armut sind die Sozialreformen, an der Spitze Hartz IV.

Lebten vor dieser Reform noch 3,3 Mio. Menschen auf Sozialhilfeniveau, waren es im 5. Jahr von Hartz-IV (2010) schon 8 Mio.

Die Kinderzahl hat sich verdoppelt, jeder vierte Hartz-IV-Fall ist ein Kind unter 15 Jahren. Hartz IV hat uns insbesondere auch Kinderarmut und zunehmend Altersarmut gebracht sowie Unmengen prekärer Arbeitsverhältnisse. Im Kern ein Verarmungsprogramm zur Durchsetzung von Billiglöhnen.

Im Kern ein Verarmungsprogramm zur Durchsetzung von Billiglöhnen.

10. Vermögensverteilung i.d. Bevölkerung



Es darf geschätzt werden: Das private Geldvermögen in Deutschland beträgt über 5 Billionen Euro. Wie viel davon besitzt das unterste Viertel der Bevölkerung? (Bei gleichmäßiger Verteilung wären das ja 25%.) Wie viel hat die untere Hälfte der Bevölkerung? Und wie viel hat das oberste Zehntel der Bevölkerung?

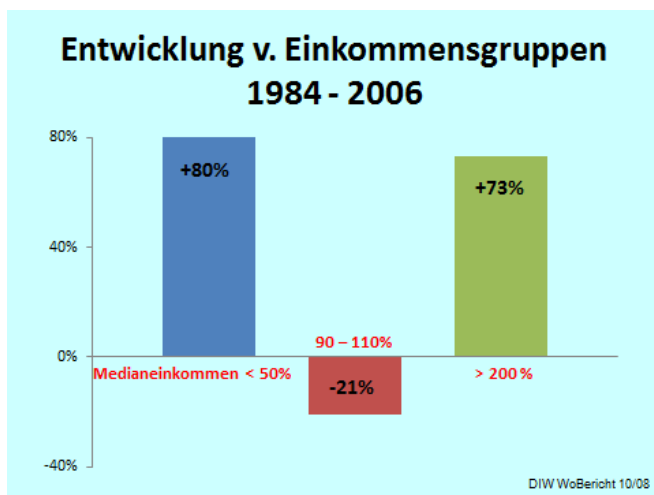
Die Verteilung sieht nach dem Armuts- und Reichtumsbericht d. Bundesregierung so aus:
 - Das unterste Viertel der Bevölkerung hat minus 1,6 %, die haben nämlich Schulden. Ihr kleiner Anteil ist innerhalb von 15 Jahren ins Minus gerutscht.

- Die untere Bevölkerungshälfte hat jetzt gar nichts mehr, die obere Hälfte also alles. In den letzten 20 Jahren hatten sie die größten Verluste – die Erosion des Mittelstands.

- Die Gewinne liegen fast ausschließlich bei den Mitgliedern des obersten Zehntel, das nach diesen Zahlen schon fast zwei Drittel dieser 5 Billionen besitzt.

Die Daten der Bundesregierung haben nur einen kleinen aber entscheidenden methodischen Fehler. In einer Fußnote wird darauf hingewiesen, dass keine Einkommen über 18.000 € erfasst wurden. Der eigentliche Reichtum blieb also außen vor, weil er bei Befragungen scheu wie ein Reh ist. Über Reichtum wissen wir seit dem Ende der Vermögenssteuer 1995 nichts genaueres mehr.

11. Entwicklung v. Einkommensgruppen 1984 - 2006

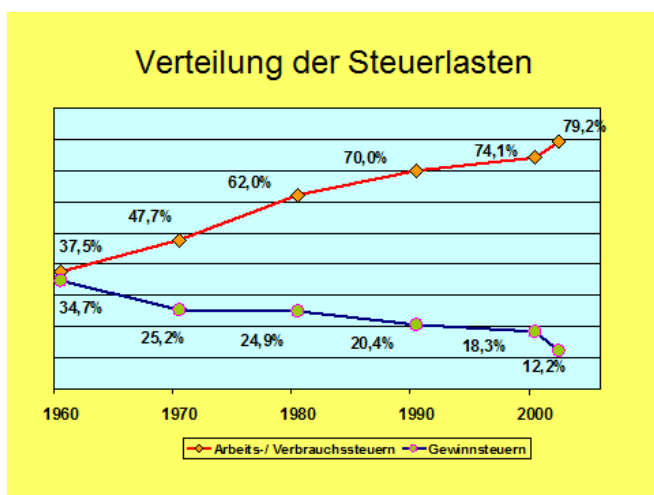


Seit 1984 gab es gravierende Veränderungen bei den verschiedenen Einkommensgruppen in unserer Bevölkerung. Hier dargestellt an der Gruppe mit einem Durchschnittseinkommen von weniger als der Hälfte, das sind die tatsächlich Armen. Dann der Kern der Mittelschicht mit 90 – 110% des Durchschnittseinkommens und last not least die Gutsituierten mit über dem Doppelten des Durchschnittseinkommens. Dabei sind die Armen um 80% angewachsen. Der Kern der Mittelschicht hat um 21% verloren und die Gutsituierten haben um 73% zugenommen.

Die Gesellschaft bricht also im Kern auseinander und polarisiert sich in gleichermaßen mehr Arme und Reiche.

12. Verteilung der Steuerlasten⁵

Ein wesentlicher Grund der großen Umverteilung ist die einseitige Belastung der Kleinen durch die Steuerpolitik. Sie entlässt den Reichtum aus der Solidarpflicht.



- Die Arbeitnehmer und Verbraucher zahlten mit ihren Steuern einmal ein gutes Drittel der Gesamtlast. Inzwischen tragen sie fast 80% der Staatslasten.

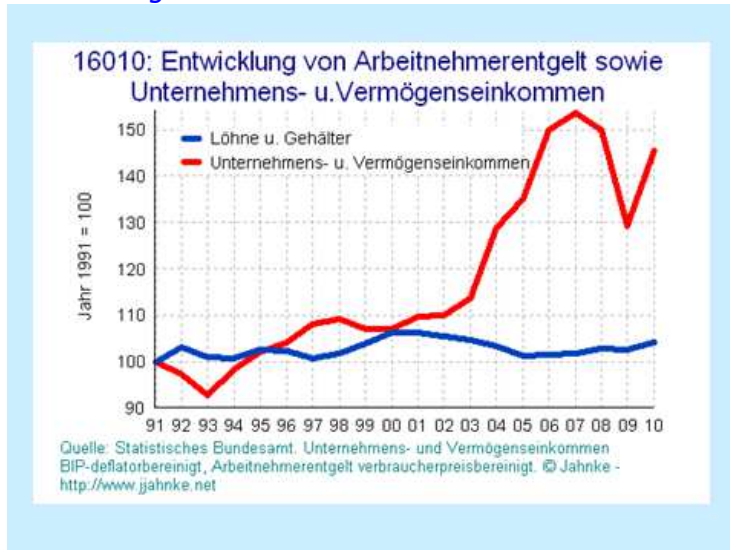
- Auch die Gewinneinkommen zahlten einmal ein Drittel. Jetzt beteiligen sie sich nur noch mit ca. 12% am Steueraufkommen, obwohl sie die höchsten Zuwächse haben. Die Thematisierung dieses Unrechts wird schnell als Neiddebatte gebrandmarkt.

Mit dieser Privilegierung des Reichtums verschenken wir im Vergleich zu den alten EU-Staaten jährlich fast 50 Milliarden Euro an die Starken⁶.

⁵ WSI / Hans-Böckler-Stiftung 2004

⁶ OECD Revenue Statistics 2006

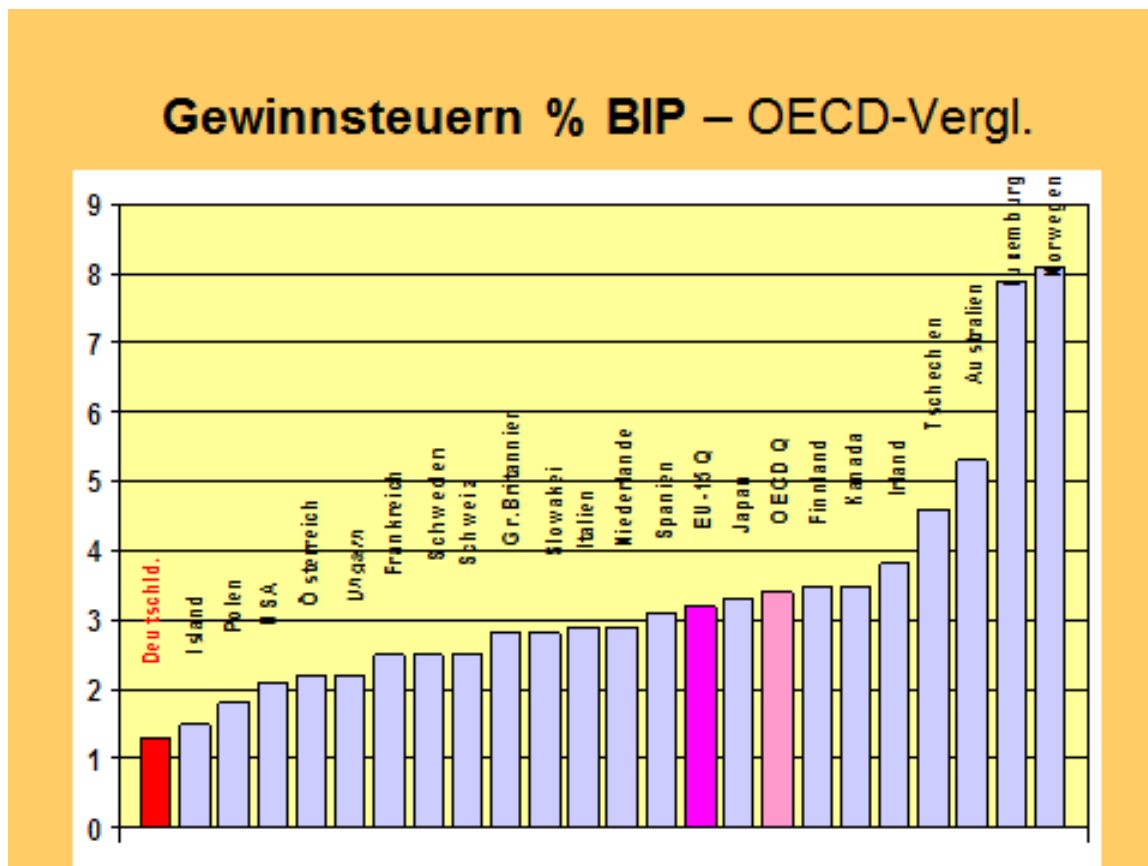
13. Entwicklung von Arbeits- und Gewinneinkommen



Seit dem Jahr 2000 (Unternehmenssteuerreform) und dem Beginn der Agendapolitik 2003 kommt es zu einer starken Auseinanderentwicklung von Arbeits- und Gewinneinkommen. Während letztere seitdem steil nach oben schießen (mit Einbrüchen durch die Finanzkrise), sind die Arbeitseinkommen zunächst gefallen und stagnieren insgesamt.

14. Gewinnsteuern % BIP – OECD-Vergleich

Dabei stehen wir keinesfalls unter Druck des vielzitierten Wirtschaftsstandorts.

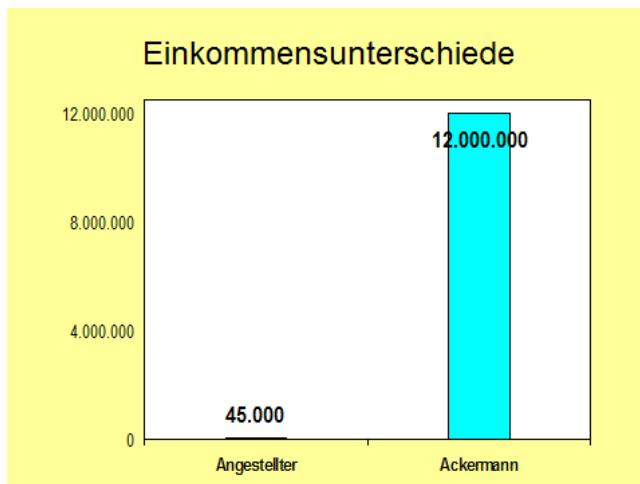


- Nein, wir führen bei den Gewinnsteuern sogar die Hitliste des Steuerdumpings an. Im OECD-Vergleich⁷ liegen wir selbst vor Island, vor Polen und den USA.
- Das große Mittelfeld mit dem EU-Durchschnitt besteuert Gewinne mehr als doppelt so stark.
- Und Staaten mit einer sechsfach höheren Gewinnbesteuerung wie Luxemburg oder Norwegen haben ein höheres Wirtschaftswachstum wie wir. Man kann Gewinne zur Solidarpflicht heranziehen, ohne dass dies schadet.

⁷ OECD Revenue Statistics 2005

15. Einkommensunterschiede (Angestellter / Ackermann)

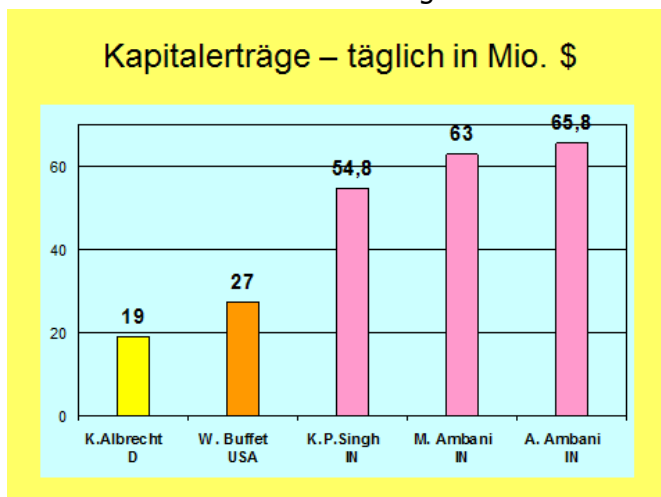
Über die viel gerügten Einkommensgefälle zwischen normalen Angestellten und dem Topmanagement müssen wir nicht viel reden.



Da wird der Jahresgehalt eines Angestellten in 1 Tag verdient. Doch in dieser Diskussion bleiben die richtig großen Einkommen außen vor. Da ist auch Herr Ackermann ein armer Hund.

16. Kapitalerträge – tgl. in Mio. \$

Die richtig fetten Einkommen laufen im Bereich der Kapitalerträge – Zinsen, Dividenden und Unternehmensgewinne. Diese Vermögenszuwächse muss man in Mio. Dollar täglich umrechnen, damit man noch eine Vorstellung hat.



Nehmen wir uns die Forbes-Liste der Milliardäre⁸, im Vergleich mit der Vorjahresliste lassen sich damit die Zuwächse errechnen. Da wird das Jahreseinkommen von Herrn Ackermann in Tagesbruchteilen verdient.

- Karl Albrecht, der reichste Deutsche hatte 2007 Erträge von 19 Mio. US\$ am Tag.
- Der reichste Mann der Welt, Warren Buffet brachte es auf 27 Mio. am Tag.
- Am meisten aber verdienen drei Inder: täglich zwischen 55 und 65 Mio. \$. Und es ist so: Diese Einkommen bezahlen keine Sozialabgaben und sehr sehr wenig Steuern.

So kommt es zu einer gigantischen Umverteilung von unten nach oben.

Nach einer großen Untersuchung lagern in den Steueroasen zwischen 20 und 30 Billionen US\$ Privatvermögen. Das ist mehr, als in den USA und Japan zusammen in einem ganzen Jahr hergestellt wird.

Die ungeheueren Vermögen in der Hand weniger bilden ein System von Investoren, deren Geldberge ganze Volkswirtschaften aushebeln können und die entscheiden, welche Staaten, Währungen oder Rohstoffe Geld bekommen und welche nicht. Die Kehrseite von Geldbergen sind Schuldenberge, beides gehört zum Spiel. Es gibt nur wenige globale Player, die bestimmen, wie lange die Musik spielt und wann die Liquidität abgedreht wird. Dann kann in „Firesales“ um Apfel und Ei aufgekauft und die eigene Macht ausgeweitet werden. Die gewollt schlanken, d.h. armen Staaten zittern im Feuer der Ratingagenturen um Darlehen der Investoren und müssen beim Kollaps mit unermesslichen neuen Schulden diese Zockerwelten immer wieder neu retten. Eine Schuldenbremse sichert, dass die Schulden auf die sozialen Leistungen zugreifen und 99% der Bevölkerung die Zeche zahlt. Die Geldelite, die ihr Vermögen in Steueroasen verschiebt, entfacht nicht nur ständig neue Feuer, sie beteiligt sich auch nicht an den verzweifelt Löschaktionen.

⁸ Vermögenszuwächse aus Forbes-Listen 2006 und 2007 (Differenz)

17. ab 2003 Agendaphase

Sie lieferte mit den Sozialreformen die wesentlichen Bausteine mit einer starken Polarisierung von Armut und Reichtum. Jetzt rufen die Medien nicht nur nach einem Export des Modells zu den verarmten Schuldenstaaten sondern nach einer weiteren Agenda 2020.

ab 2003 Agendaphase

Arbeit statt Sozialhilfe oder
Eigenverantwortung statt sozialer Ansprüche

Vorbereitung

- 1982 Lamsdorff-Tietmeyer-Papier
- ab 99 Vorbereitung der Hartzreform in „Geheimzirkeln“ der Bertelsmann-Stiftung
- 2000 Lissabonstrategie der EU „bis 2010 wettbewerbsfähigster und dynamischster wissensbasierte Wirtschaftsraum in der Welt“, u.a. stärkere Unternehmerfreundlichkeit, (niedrige Untern.-steuern, Verlängerung d. Arbeitszeit, „Eigenverantwortung“ für Gesundheit, Rente)
- 2001/04/07 Riester-/Herzog-/Rürupkommissionen
(Absenkung d. Rentenniveau, Verschiebung auf private Versicherungen, Verlängerung d. Rentenalters)

18. Lamsdorff-Papier 1982

Der große Bauplan dazu wurde bereits 1982 mit dem sog. Tietmeyer-Lamsdorffpapier geliefert. Dort war bereits vorgesehen:

Lamsdorff-Papier 1982

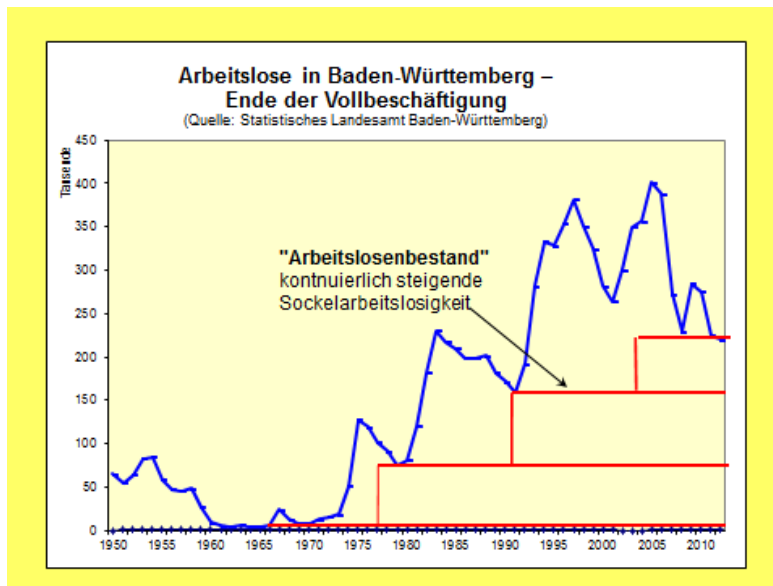
Senkung der Sozialleistungsquote und Förderung v. „Eigeninitiative und Selbstvorsorge“ zur Verbesserung der Kapitalerträge durch

- Erhöhung d. Renteneintrittsalter und stärkere Eigenbeteiligung bei den Gesundheitskosten
- Begrenzung d. Arbeitslosengeld auf 12 Monate, Verschärfung d. Zumutbarkeit f. Erwerbslose
- Ggf. Übertragung d. Arbeitslosenhilfe an die Sozialämter

Die Agendapolitik hat diesen Bauplan akribisch umgesetzt und mit den systematischen Entrechtungen von Hartz IV über Soll erfüllt.

19. Arbeitslose in Baden-Württemberg – Ende der Vollbeschäftigung

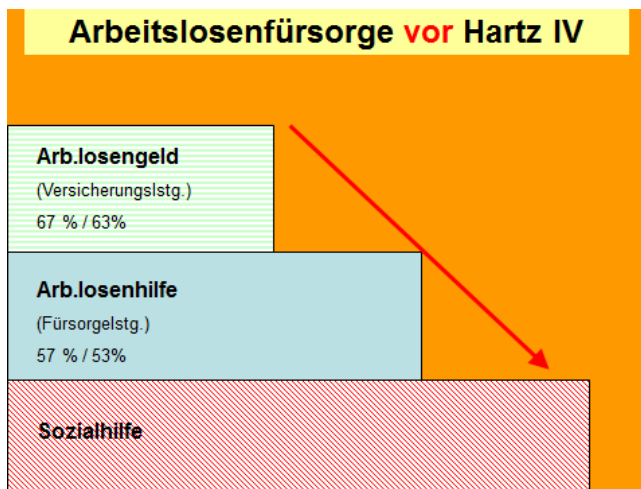
Ein wesentliches ökonomisches Problem ist die Entwicklung der Beschäftigung, hier zu sehen an der Arbeitslosenkurve in Ba-Wü.



Wozu wir gestern 100 Leute brauchten, brauchen wir heute nur noch 80 und morgen 50. Mit der steigenden Produktivität bleiben immer mehr bei der gesellschaftlich notwendigen Produktion "übrig".

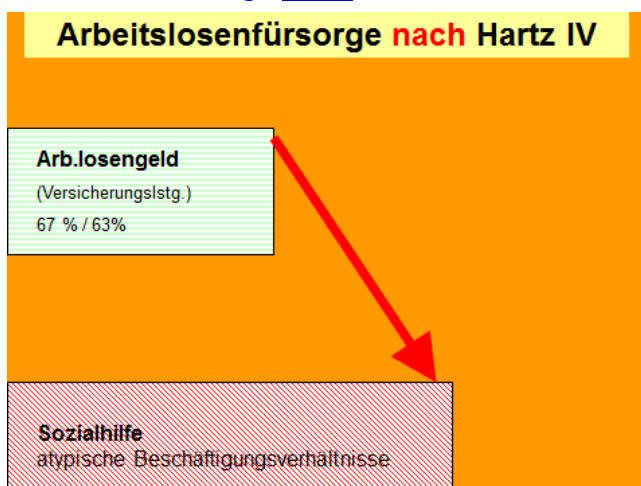
20. Arbeitslosenfürsorge vor Hartz IV

Hartz IV war kein Verkehrsunfall sondern ein gezielter Eingriff in die Arbeitslosenfürsorge, um dem Exportweltmeister die Billiglöhne für weitere Rekorde zu verschaffen und die gewerkschaftliche Macht seiner Beschäftigten zu brechen.



Bis 2004 hatten wir noch ein dreigliedriges System. Nach dem kurzfristigen Auffangnetz des Arbeitslosengelds kam die Arbeitslosenhilfe, die noch ein Stück weit die berufliche Qualifikation, den bisherigen Lebensstandard, das Angesparte und das Partnereinkommen der „Reservearmee“ schützte. Auf lange Zeit führte die Armutsrutsche dann in die Sozialhilfe. Der Abstieg war ein langjähriger Prozess

21. Arbeitslosenfürsorge nach Hartz IV



Mit der bewussten Auslagerung einfacher Arbeit in Billiglohnländer brauchte man diese Reservearmee mit ihrem Schutz nicht mehr. Es gab nicht die behauptete Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sondern man beseitigte die 2. Stufe mit ihrem Schutz.

Nach der Versicherungsleistung Arbeitslosengeld geht es sofort in eine verschärfte Sozialhilfe. Hier gibt es keinen Qualifikationsschutz mehr, jede Arbeit ist zumutbar. Man muss erst weitgehend verarmen, bevor man staatliche Hilfe erhält.

Die Wohnung muss im unteren Standard liegen, Partnereinkommen sind ungeschützt. Vermittelt wird kaum noch in rechtssichere und versicherte Arbeitsverhältnisse sondern überwiegend in atypische Beschäftigung: Zeitarbeit, befristete Tätigkeiten, Teilzeit- und Minijobs, Niedriglohn ohne Existenzsicherung und Ein- bis Null-Euro-Jobs. Drakonische Strafen bringen den notwendigen Druck auf Jobs, die vorher mit gutem Grund abgelehnt werden konnten. So entsteht eine hohe Nachfrage auf prekäre Arbeitsverhältnisse durch ein gepeitschtes Arbeitslosenheer, das „für Apfel und Ei“ jede Tätigkeit übernimmt und gleichzeitig als faul, dumm und arbeitsscheu verunglimpft wird. Und wer hat uns hier verraten?

22. Vergessene Programme – SPD

Vergessene Programme

- **SPD:**
„Wir bekennen uns zur besonderen Verantwortung gegenüber den Schwächeren in unserer Gesellschaft. Deswegen wollen wir im Rahmen der Reform der Arbeitslosen- und Sozialhilfe **keine Absenkung der zukünftigen Leistungen auf Sozialhilfeniveau**“

— SPD Wahlprogramm: Erneuerung und Zusammenhalt
Regierungsprogramm 2002 – 2006).

Das war das SPD-Programm zur Wahl für die Legislaturperiode 2002 – 2006. Die „Zusammenlegung“ von Arbeitslosen- und Sozialhilfe auf Sozialhilfeniveau lag dort schon in den Schubladen der geheimen Arbeitsgruppen. SPD-Minister Clement forderte dies mit BA-Chef Gerster bereits öffentlich im März 2002.

Am 14.3.2003 verkündigte Gerhard Schröder in seiner „Blut-, Schweiß- und Tränenrede“ die Politik der Agenda 2010.

23. Vergessene Programme – Grüne

Vergessene Programme

- **Grüne:**
"Die Grundsicherung fasst Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zusammen. Dabei wollen wir **keine Umwandlung von Arbeitslosenhilfe in Sozialhilfe**, sondern ein neues Leistungssystem. ArbeitslosenhilfebezieherInnen sollen nicht schlechter gestellt werden als bisher. Die Bezugsbedingungen der Grundsicherung sollen denen der Arbeitslosenhilfe angeglichen werden."

Bündnis 90/Die Grünen, Vierjahresprogramm 2002 - 2006.

Auch die Grünen unter Joschka Fischer standen in ihren sozialen Beteuerungen vor der Wahl 2002 den Sozialdemokraten in nichts nach.

24. Gerhard Schröder, Davos, 28. Jan. 2009

Gerhard Schröder, Davos am 28. Jan. 2009

*„Wir müssen und wir haben unseren
Arbeitsmarkt liberalisiert.*

*Wir haben einen der besten Niedriglohnssektoren
aufgebaut, den es in Europa gibt.“*

... und sie wussten, was sie taten:

Ein gezielter Eingriff in die
Arbeitslosenfürsorge, um dem
Exportweltmeister die Billiglöhne für weitere
Rekorde zu verschaffen und die
gewerkschaftliche Macht seiner Beschäftigten
zu brechen.

Armut – und wie sie gemacht wird.

25. Agenda 2010 – das Beschäftigungswunder ? Erwerbstätige 2000 – 2011

Agenda 2010 – das Beschäftigungswunder ?

Erwerbstätige 2000 - 2011

• Abhängig Beschäftigte	+ 7%
• Selbständige	+18%
Normalarbeitnehmer	- 0,4%
atypisch Beschäftigte	+ 35%
• darunter befristet Besch.	+ 32%
» teilzeitbesch.	+ 27%
» geringfügig besch.	+ 53%
» Zeitarbeit (seit 06 !)	+ 38%

Bundestags-Drucksache 17/12750

Das gepriesene Beschäftigungswunder
entpuppt sich bei näherer Betrachtung als
Abbau von Normalarbeit und einer enormen
Zunahme atypischer und prekärer
Beschäftigung.

Bestehende Vollzeitarbeit wurde zerlegt in
Teilzeit- und Minijobs, daher stieg die Zahl
der Beschäftigten ebenso wie die Zahl derer,
die von ihrer Hände Arbeit nicht mehr leben
können.

Dieses Wunder soll nun nach Resteuropa
exportiert werden. Die Schuldenstaaten
Südeuropas müssen den Anfang machen.

26. Sparpaket der Bundesregierung 2011 – 2014

Sparpaket der Bundesregierung 2011 – 2014 (z. „Banken-Rettungsschirm“)

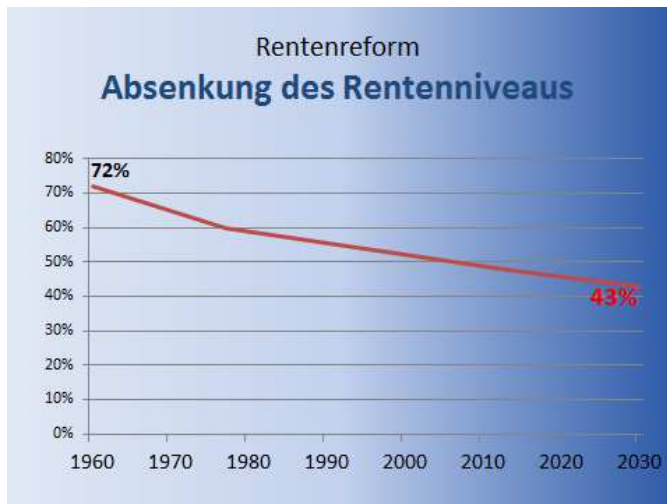
- Kürzungen in benannten Bereichen = 81,6 Mrd. €
- davon Bereich Soziales = 32,3 Mrd. €
- davon Arbeitslose = 31,1 Mrd. €
- -> Arbeitslose tragen 38% d. Einsparungen

Die Geldakkumulation in der Hand weniger
führt zur Blasenbildung, jüngst zur Finanz-
und Bankenkrise.

Das Sparpaket der Bundesregierung
anlässlich der Milliardenaufwendungen zur
Bankenrettung holt 38% der über 80 Mrd. €
von den Arbeitslosen.

„Wenn es nicht mehr für alle reicht, springen
die Armen ein“ (Ernst Bloch).

27. Rentenreform - Absenkung des Rentenniveaus

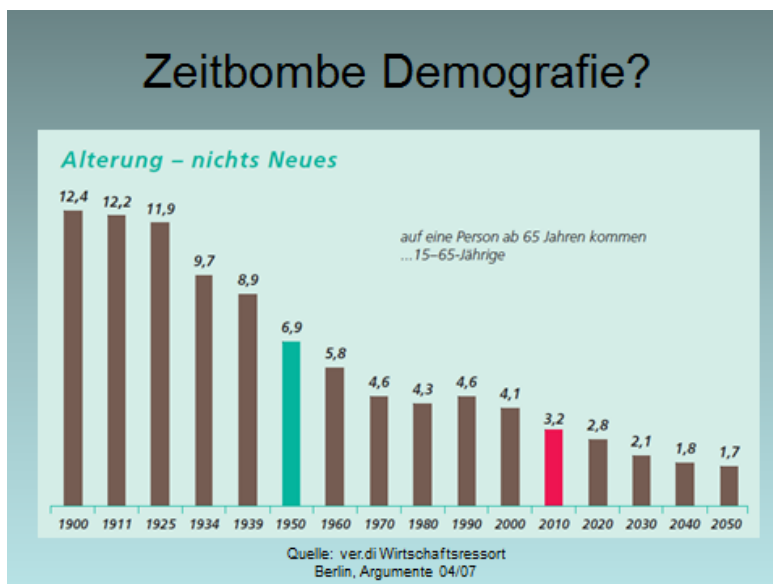


Mit der Rentenreform und der Absenkung der Rentenformel soll das Rentenniveau von einst 72% auf 43% in 2030 fallen. Damit liegt Deutschland an letzter Stelle der 30 OECD-Staaten.

Nach Berechnungen des Bundesarbeitsministeriums führt dann bereits ein Bruttolohn von 2.500 € in die Sozialhilfe.

Deshalb sollen sich alle Bürger privat versichern, was der privaten Versicherungswirtschaft einen neuen milliarden schweren Markt eröffnet. Diese Reform war Produkt von Expertenkommissionen der Versicherungswirtschaft.

28. Schreckgespenst Demographie ?



Medial gut inszeniert wurde die Angst vor einem seit über hundert Jahren ablaufenden demografischen Wandel geschürt. Der läuft aber seit über 100 Jahren fast unbemerkt ab, weil er von der stark wachsenden Produktivität aufgefangen wurde.

Die schaffte den Wandel von 80 Bauern, die im 19. Jahrhundert einen Nichtbauern ernährt haben zu einem Bauern heute, der 80 Nichtbauern versorgt. Finanzierten im Jahr 1900 noch 12 Erwerbstätige einen Rentner, taten dies im Jahr 2000 nur noch 4. Die Prognose für 2030 von 2,1 Erwerbstätigen pro

Rentner ist aber doppelt so gut wie das Horrarszenario der privaten Vorsorge. Dort muss jeder Versicherte ganz allein für seine Rente aufkommen - ohne Mitfinanzierung des Arbeitgebers.

29. Die Schwächung der Rentenkasse⁹

Die Schwächung der Rentenkasse	
Kosten der Riesterrente	2,1 Mrd. €
Ausfälle durch Minijobs	1,5 Mrd. €
----- „ ----- Entgeltumwandlung	1,7 Mrd. €
----- „ ----- Niedriglohn < 8,50 €/Std.	2,8 Mrd. €
<u>Streichung der Rentenbeiträge Hartz IV</u>	<u>4,2 Mrd. €</u>
SUMME	12,3 Mrd. €

Die Rentenkassen wurden bewusst geschwächt, die Altersversorgung über Niedriglöhne und Veränderung der Rentenformel notleidend gemacht zugunsten eines neuen milliarden schweren Markts der privaten Versicherungen. Angst vor Altersarmut peitscht die Beschäftigten auf den freien Markt, der bei den Kapriolen der Finanzsysteme so viel unsicherer ist als das bewährte Umlagesystem.

⁹ Martin Staiger, Martin 2012; Altersarmut und Rente, Reader d. Liga d. freien Wohlfahrtspflege Baden-Württemberg,, http://www.armut-betroht-alle.de/aktion2012/pdf/reader_aktionswoche_armut_2012.pdf

Das System der gesetzlichen Rentenversicherung, das zwei Weltkriege und Geldentwertungen überstanden hat, ist in der Lage, die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen, wenn wir die Aderlasse beseitigen, mit denen es geschwächt und erschöpft wurde. Die vorstehende Auflistung zeigt die Dimension dieser Aderlasse.

Um diese gigantische Summe wird die arbeitende Bevölkerung um die Früchte größtenteils lebenslanger Arbeit gebracht. Ihre Rückführung in die gesetzliche Rentenversicherung würde das Problem der Altersarmut lösen.

30. Prof. Raffelhüschen, ARD 19.3.2008 Teil 1 ¹⁰

Prof. Raffelhüschen in der ARD
am 19.3.2008

„Die Rente ist sicher – sag ich Ihnen ganz unverblümt. (Gelächter unter den Versicherungsvertretern.)

*Die Rente ist sicher, nur hat kein Mensch mitgekriegt, dass wir aus der **Rente schon längst eine Basisrente** gemacht haben. Das ist alles schon passiert. Wir sind runter gegangen durch den Nachhaltigkeitsfaktor und durch die modifizierte Bruttolohn-anpassung.*

... und sie wussten, was sie taten:
Der engagierte "Reformprofessor" und Lobbyist für die private Rente, der Freiburger Prof. Raffelhüschen (Rürupkommission, zahlreiche Beratertätigkeiten in der privaten Versicherungswirtschaft, Botschafter der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft) hielt nebenstehende Ansprache vor Vertretern der Versicherungswirtschaft, die am 10.3.2008 von der ARD ausgestrahlt wurde.

31. Raffelhüschen, ARD 19.3.2008 Teil 2 ⁹

Prof. Raffelhüschen in der ARD
am 19.3.2008

*Diese beiden Dinge sind schon längst gelaufen, ja, waren im Grunde genommen nichts anderes **als die größte Rentenkürzung**, die es in Deutschland jemals gegeben hat. (...) Aus dem Nachhaltigkeitsproblem der Rentenversicherung **ist quasi ein Altersvorsorgeproblem der Bevölkerung geworden**. So, das müssen wir denen erzählen! Also, ich lieber nicht, ich hab genug Drohbriefe gekriegt! Kein Bock mehr, irgendwie. Aber Sie müssen das, das ist Ihr Job!“*

¹⁰ Müller, Albrecht; <http://www.nachdenkseiten.de/?p=14782>

32. Gesundheitsreform



no comment...

33. Die Armutstreiber



34. Armut ist falsch verteilter Reichtum



Auch weltweit sind die zerstörerischen Armutsmechanismen Folge falsch verteilten Reichtums. Schon 1984 hat die zuständige UN-Organisation FAO festgestellt, dass die Erde Nahrungsmittel für 12 Mrd. Menschen hat.

Doch von den 6 Mrd. Weltbürgern lebt fast jeder Sechste mit chronischen Schäden durch extremen Hunger; über 30 Mio. sterben jährlich daran.